

Zeitschrift: Entomologisches Nachrichtenblatt
Herausgeber: Adrian Lüthi
Band: 2 (1948-1949)
Heft: 2

Artikel: Hausameisen
Autor: Louis, P.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-787217>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Entomologisches Nachrichtenblatt

Nr. 2

2. Jahrgang

Mai 1948

Redaktion: Adrian Lüthi, Inneres Sommerhaus, Burgdorf
Jahresabonnement: Fr. 3.-- Postcheckkonto III b /601

H a u s a m e i s e n

von Dr. P. Louis, Bern

Darunter versteht man allgemein solche Ameisenarten, die entweder in Häusern nisten oder wenigstens regelmässig oder gelegentlich darin fouragieren, d.h. menschliche Wohnstätten zum Zwecke der Nahrungssuche in Anzahl heimsuchen. Nun haben erfahrungsgemäss verschiedene Gegenden und Klimate ihre besondern Hausameisen. Wo sich aber kein Myrmekologe der Sache annimmt, ist es oft schwer festzustellen, welche Art oder welche Arten die Bezeichnung "Hausameise" in einer bestimmten Gegend wirklich verdienen. Bei uns beispielsweise hört man immer wieder Klagen darüber, dass irgend eine "winzige gelbe" oder "kleine braune Ameise" lästig werde an Speisevorräten, oder gar einem Schmetterlingszüchter ganze Raupen- oder Puppenkasten ausräume, u.s.w.

Es wäre nun sicher ebenso interessant wie praktisch wichtig, einmal auch bei uns genau festzustellen, welche Arten als Hausameisen in Frage kommen und in welcher Masse, ob als Mitbewohner oder nur als Eindringlinge. Ich möchte deshalb alle Leser herzlich bitten, mir diesbezügliche Mitteilungen mit Belegen, toten oder lieber noch lebenden Ameisen zwecks Bestimmung und Weiterverfolgung der Tatbestände einzusenden. Zum voraus meinen besten Dank!

Adresse: Dr. phil. P. Louis, Schwarzenburgstrasse 60, Bern.

Zur Zucht von *Saturnia pyri*.

von O. Ulrich-Diener, Grüningen.

Mit grossem Bedauern las ich in den letzten Nummern des Entomologischen Nachrichtenblattes, wie schlecht vielen die Zucht von *Saturnia pyri* gelungen ist.

Ich züchte nun schon seit mehr als 42 Jahren alljährlich mit gutem Erfolg Wienernachtspfauenaugen. Als Futter werden Eschen-Birn- und Nussbaumblätter gereicht, die alle gleich gern angenommen werden. Sind die Räupchen geschlüpft bringt man 4-6 Stück in je ein Zuchtkästchen, das im Freien aufgestellt wird, jedoch vor Sonnenbestrahlung geschützt werden muss. Ferner ist es wichtig, dass man nicht zu viele Raupen im gleichen Kästchen hält, damit, wenn eine erkrankt ist, nicht alle andern angesteckt werden, und so die ganze Zucht zu Grunde geht.